

INHALT

PORTRÄT

**Hedi und Sepp Wey** Verbunden mit Sittichen und Papageien 2

BRIEFTAUBEN

**Post aus Ungarn** Bereits zum vierten Mal ein Grand-Prix-Flug der FCI 4

KLEINTIERE SCHWEIZ

**GV FBT** Auf dem Ballenberg sind mehr Besucher erwünscht 5

NAMEN UND BERICHTE

6

OFF. PUBLIKATIONEN

9



Hedi und Sepp Wey in der grossen Aussenvoliere mit Banks-Rabenkakadus und Helmkakadus im Hintergrund.

# Die Passion für exotische Vögel

Josef und Hedi Wey aus Rothenburg LU betreiben zusammen mit ihrem Sohn eine der grössten Sittich- und Papageienzuchtanlagen der Schweiz. Ein Besuch bei den beiden erfahrenen Züchtern.  
**VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)**

IMPRESSUM

**Herausgeber:** Kleintiere Schweiz  
**Präsident:** Markus Vogel, Schenkon LU  
 Der «Kleintierzüchter» ist das offizielle Organ von Kleintiere Schweiz

**Kontakt:** Tierwelt, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 94 94, redaktion@tierwelt.ch, www.tierwelt.ch

**Chefredaktor:** Simon Koechlin

**Redaktion, Layout, Produktion:**  
 Jean-Pierre Costa, Matthias Gräub,  
 Lars Lepperhoff, René Schulte, Simon Stierli,  
 Andrea Trueb, Yvonne Vogel, Andreas Zangger

**Verlagsleitung:** Beat Kaufmann

**Druck und Verlag:**  
 ZT Medien AG, Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen

**Abo-Preise:** Jahresabo inklusive «Tierwelt» für Nichtmitglieder von Kleintiere Schweiz: Fr. 151.–, Beilage in Teilaufgabe der «Tierwelt»

**Titelbild «Der Kleintierzüchter»:**  
 Inkakakadus von Hedi und Josef Wey,  
 Bild: Lars Lepperhoff

**Titelbild «L'éleveur de petits animaux»:**  
 Perlhuhn, Bild: Wilhelm Bauer

Hedi nickt. Es war auch der Sohn, der einst als Bub den Anstoss zur Vogelhaltung gab. «Wir waren mit unseren noch kleinen zwei Töchtern und mit unserem Sohn im Wallis in den Campingferien, als Josef plötzlich Singsittiche hörte», erzählt Hedi. Die zwitschernden Rufe unterschieden sich markant vom Singen einheimischer Vögel. Der Junge war begeistert und wünschte sich Wellensittiche. Der Grundstein zur Vogelhaltung war gelegt, auch weil Vater Sepp ebenfalls Feuer fing.

Sepp Weys Spenglerei lief gut, sodass die Familie in Rothenburg Station an die Buzibachstrasse in eine Industrie- und Wohnzone umzog. «Die Volierenanlage stand, bevor wir unser Haus beziehen konnten», sagt Sepp Wey und schmunzelt. Damals baute er hinter dem Haus eine Anlage in Hufeisenform mit über 40 Volieren, der Traum eines jeden Vogelzüchters.

**Schwarze und weisse Kakadus**

Das Geschäft florierte, Sohn Josef wurde ebenfalls Spengler und übernahm schliesslich das Geschäft, das er weiter vergrösserte. Dazu benötigte er das Land, auf dem die Volierenanlage stand. Für Sepp war klar: «Das Geld verdienten wir mit dem Geschäft, also entschied ich mich, die Anlage aufzulösen.» Doch Sohn und Vater meinten, ohne Sittiche und Papageien gehe es nicht, und bauten auf die grosse Werkhalle eine zweite Halle auf, die den Papageien vorbehalten sein sollte. Und so kam es, dass die Weys heute über den Dächern eine einmalige Sittich- und Papageienzucht betreiben, denn bald einmal entstanden in diesem Innenraum zahlreiche Volieren; heute sind es 32.

Im Nachhinein stellten die Weys fest, dass die Haltung im Innenraum Vorteile hatte. «Für die Edelsittichzucht ist es besser», sagt Sepp. Er weist auf die grossen Temperaturschwankungen hin, die es im Frühling oft gibt. Das wirke sich manchmal verheerend auf die Nachzuchterfolge aus. Im Innenraum, wo die Temperatur dagegen konstant gehalten werden kann, ist das kein Problem. Und Hedi sagt: «Ich halte mich nun viel öfter bei den Vögeln auf, besonders im Winter.» Die Temperatur in der Zuchthalle sinkt dann dank der Bodenheizung kaum je unter 17 Grad.

Die Zuchtvolieren für zahlreiche Edelsitticharten sind 5 x 1 x 2 Meter gross, sodass sie fliegen können. In der Hallenmitte stehen vier grosse Volieren, die aneinandergesetzt sind. Bei Bedarf können Tore geöffnet und Volieren so miteinander verbunden werden. Dort leben besondere Arten wie die australischen Gelbohr-Rabenkakadus zusammen mit einem Schwarm Grauköpfchen aus Madagaskar. Oder aber sechs junge Philippinen-Rotsteisskakadus, die Sohn Josef als Nachzuchten in Frankreich erwarb. Hedi öffnet die Volierentüre. Die neu-

gerigen Kakadus fliegen herbei. «Banane mögen sie besonders», sagt Hedi, während Sepp seine Frau lächelnd beobachtet, wie sie Bananen in Stücke schneidet.

Die beiden ergänzen sich hervorragend und verstehen sich ohne Worte, besonders bei den Papageien. Dass sich Hedi genauso wie Sepp für die exotischen Vögel interessiert und engagiert, ist offensichtlich. Als sie in den Campingferien irgendwo in der Schweiz herumfuhren, hatte Sepp immer die Bestandsliste der Exotis dabei. «Erst wenn wir alle Züchter in der Umgebung besucht hatten, ging es weiter», sagt Sepp. Das Interesse für Vögel verhalf ohnehin zu vielen Kontakten und Reisen, die bis nach Australien und auf die Kanarischen Inseln führten. Und es hält bis heute an.

«Unsere erste Arbeit nach dem Morgenessen ist das Vogelfüttern», sagt Sepp. Auf eine vielseitige Fütterung legen die beiden Wert. Kühltruhen sind voll mit in der Natur gesammelten Buchennüsschen, Schwarz- und Sanddornbeeren, Sonnenblumenköpfen und Haferhalmen. Jetzt zupft ein kecker Rotsteisskakadu an Hedis Pullover.

**Den Taubensittichen treu geblieben**

Doch nicht alle Vögel leben ausschliesslich in Innenvolieren. Vom Haus in die Halle geht der Weg über ein Dach einer riesigen Aussenvoliere entlang. Hohe, heisere Schreie gellen, es knattert wie ein alter Motor. Banks-Rabenkakadus und Helmkakadus rufen, fliegen in grossen Kreisen und landen auf einem belaubten Ast sowie auf einem Baumstumpf. In diesem grossen Flugraum mit angrenzender Innenvoliere kommen sie herrlich zur Geltung.

Ein schlanker, bläulich grauer Vogel mit korallenrotem Schnabel flitzt pfeilschnell durch die Voliere. Ein Taubensittich. «Ich sagte unserem Sohn, dass hier Taubensittiche fliegen sollen», sagt Sepp. Diesen Edelsittich hält er von Anfang an. Heute liegt das Schwergewicht auf Edelsittichen, Kakadus und Agaporniden. Doch auch Schwalben-, Bauers Ring- und Hornsittiche gehören dazu. Reisen nach Down Under sind heute nicht mehr nötig. Sie finden Australien direkt vor ihrem Haus.



Taubensittiche sind Sepp Weys besondere Favoriten.